

Elisa und Naäman

2. Könige 5, 1-14



Theologische Werkstatt

Der Text erzählt die Geschichte von der Heilung des syrischen Heerführers Naäman. Syrien und Israel führten oft Krieg und das zweite Buch Könige berichtet uns von den kriegerischen Auseinandersetzungen Israels und Judas mit ihren Feinden, an dessen Ende der Niedergang beider Königreiche steht. Zur Erinnerung: Nach der Regierungszeit Salomos zerfiel sein Reich in ein Nordreich (Israel) und ein Südreich (Juda). Samaria die Hauptstadt Israels wurde 722 v. Chr. durch die Assyrer zerstört. Das Ende Judas kam 586 v. Chr. mit der Eroberung Jerusalems durch die Babylonier.

Eine zentrale Rolle im zweiten Buch Könige spielt der Prophet Elisa, ein Schüler des Propheten Elia. Er ist im 9. Jh. V. Chr. Gottes Werkzeug und Sprachrohr in Israel.

Die Geschichte von Naäman ereignet sich in einer Zeit, als Israel und Syrien gerade offiziell Frieden miteinander hatten. Kleinere Grenzkonflikte waren jedoch üblich.

Und bei solchen Übergriffen im Grenzgebiet wurde auch das junge israelische Sklavemädchen gefangen genommen. Und ausgerechnet sie ist es, die dem mächtigen feindlichen Heerführer Naäman den entscheidenden Tipp für seine Heilung geben kann.

Für den starken und angesehenen General bedeutete sein Aussatz zwar kein völliges Ausgeschlossen sein von der Gesellschaft, aber doch ein Hindernis im gesellschaftlichen und privaten Leben.

Hilfe findet Naäman jedoch nicht wie irrtümlich angenommen beim König von Israel. Im Gegenteil: Israels König ist völlig schockiert, was sich im Zerreißen der Kleider zeigt – eine symbolische Handlung als Ausdruck äußerster Erregung, Hilflosigkeit und Überforderung.

Erst nach einigen Umwegen und Zureden der Diener findet Naäman schließlich Hilfe beim Propheten Elisa. Durch Elisa schenkt Gott dem heidnischen Naäman die erhoffte Heilung.

Mehr noch: Im Anschluss an unseren Textabschnitt lesen wir, dass Naäman auch eine persönliche Glaubenserfahrung gemacht hat, indem er sagt V.15: „Jetzt weiß ich, dass der Gott Israels der

einzigste Gott ist auf der ganzen Erde.“

Kleine Randnotiz: Jesus greift in Lukas 4,27 noch einmal die Geschichte von Naäman auf. Er macht dort deutlich, dass Propheten nicht unbedingt in ihrer Heimatstadt wirken müssen, sondern entscheidend ist, wo Gott sie haben will.



Fragen an die Mitarbeitenden

Die Geschichte von Naäman enthält eine ganze Reihe von Aspekten, die sich auf unser Leben heute anwenden lassen:

1. Gott handelt manchmal im Verborgenen. Durch die Gefangennahme des israelitischen Sklavemädchens hatte Gott bereits im Hintergrund Fäden gesponnen, als der Heerführer Naäman noch gar nichts davon ahnte.
=> Rechne ich heute mit Gottes Handeln in meinem Leben?
2. Wenn wir Erfahrungen mit Gott machen wollen, müssen wir wissen, wo das möglich ist. Die Geschichte zeigt uns, wie wichtig es ist, zu wissen, wo und durch wen Gott uns seine Hilfe anbieten will. Der mächtige und angesehene König von Israel war hier nicht der richtige Ansprechpartner.
=> Auf wen höre ich in meinem Leben? Auf mich? Auf Gottes Stimme? Wo habe ich Gottes Führung und Hilfe in meinem Leben erfahren?
3. Gottes Hilfe annehmen bedeutet vertrauen. Naäman kannte zwar bereits von dem Propheten Elisa den Heilungsplan Gottes, aber anstatt diesem einfach zu vertrauen, spottete er darüber. Sein Stolz hinderte ihn, dieses Angebot anzunehmen. Voller Zorn wollte er nach Hause zurückfahren. Erst das gute Zureden seiner Diener konnte ihn in letzter Minute davon abhalten.
=> Vertraue ich den Anweisungen, die Gott mir gibt? Vertraue ich auf Gottes Wort, auch wenn es mir unbequem ist? Was hält mich davon ab? Habe ich gute Freunde, die mir auf meinem Weg durchs Leben helfen?

Juni 3

Elisa und Naäman

2. Könige 5, 1-14



Einstieg

Spiel zum Thema „Hören“ (aus Werkbuch 2005, S.73) Teilt die Gruppe in Zweier-Teams ein. Ein Kind bekommt die Augen verbunden. Es soll einen Partner finden. Zuvor vereinbaren die beiden miteinander ein Zeichen (Geräusch). Jetzt verteilen sich die „Sehenden“ und „Blinden“ an unterschiedlichen Stellen im Raum. Auf „Los“ muss jeder seinen Partner finden. Anschließend wechseln die Rollen, der bisher Sehende wird jetzt zum Hörenden.



Anwendung

Macht den Kindern deutlich, dass Gott manchmal auch im Verborgenen handelt. Manchmal werden wir erst viel später eine Situation verstehen und erkennen, dass Gott bereits in unserem Leben gearbeitet und Dinge vorbereitet hat.

Erklärt den Kindern, dass es wichtig ist, regelmäßig mit Gott in Kontakt zu bleiben. Gott hat uns viel zu sagen, aber ich muss seine Stimme kennen. Das kommt nicht von alleine, das muss ich einüben. Ermutigt die Kinder, regelmäßig die Bibel zu lesen und zu beten.

Ermutigt die Kinder, Jesus als dem guten Freund zu vertrauen. Ermutigt sie, das, was in der Bibel steht, zu tun und zu prüfen. Vielleicht könnt ihr in eurer Gruppe regelmäßig für Gebetsanliegen der Kinder beten und mit den Kinder immer wieder nachschauen, was daraus geworden ist.



Gebet

„Lieber Vater im Himmel, ich danke dir, dass du zu uns redest. Danke, dass du zu uns durch die Bibel redest und dass wir deinem Wort vertrauen können. Hilf uns dabei, dass wir deine Stimme hören und verstehen, was du uns sagen willst. Danke Vater, dass du uns jetzt hörst. Amen.“



Lied

JSL 52 Beten ist Reden mit Gott
JSL 85 Immer auf Gott zu vertrauen
JSL 129 Du brauchst einen Freund

von Jochen Weth

Juni 3

**Gute Jugendarbeit
nur mit gutem Material.**



... das es beim CVJM-Westbund gibt. In der „Materialstelle“: Literatur für „Jugendarbeiter(innen)“ - für die geistliche und praktische Arbeit, CVJM-„Fan“-Artikel, Jungchar-Artikel, CVJM-Shirts und und und... Auswahl per Katalog oder über das Internet möglich:
www.cvjm-westbund.de/shop



CVJM-Westbund